© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lich, ein wahres „Blümchen Wunderhold“ zu finden, von dessen Existenz ich schon oft Senner oder ähnliche Leute sprechen hörte, das ich aber bisher nie selbst gesehen hatte: mitten unter schön rot blühenden Alpenrosen eine Staude, ihren Blattbau nach zur Art *Rhododendron hirsutum* gehörig, jedoch mit vollkommen weissen Blüten und lichtgelben Staubgefässen. Meine Notizen weisen ferner als blühend nach: *Campanula barbata, glomerata* (fast unbehaart), *persicifolia, Phyteuma hemisphaericum, pauciflorum, Scorzonera aristata, Hieracium alpinum, albidum* † *et angustifolium, Stenactis bellidiflora, Erigeron uniflorus, Aster alpinus, Senecio silvaticus, Epilobium angustifolium, rosmarinifolium, Dryas octopetala, Potentilla nitida, Alchemilla vulgaris, Spiraea ulmaria et filipendula, Hipocrepis comosa, Oxytropis Gaudini, triflora, campestris et montana, Vicia cracca et sativa, Trifolium pratense, agrarium et spadiceum, Knautia arvensis et silvatica, Valeriana officinalis et saxatilis, Viburnum lantana et opulus, Gentiana Bavarica rotundifolia Hoppe, campestris, nivalis et pumila, Melica nutans, Andropogon ischaemum, Sessleria sphaerocephala, Carex firma et tenuis, Heleocharis palustris, Eriophorum angustifolium, Gymnadenia odoratissima et conopea, Cephalanthera rubra, Listera orata, Goodiera repens, Luzula glabrata et Forsteri, Alium victorialis, Echinospermum lappula, Solanum dulcamara, Paederota bonarota, Linaria alpina, Pedicularis verticillata* (weissblühend), *Melampyrum silvaticum, Lysimachia vulgaris, Armeria alpina, Pirola media et rotundifolia* †, *Phyteuma Michelii, Thalictrum flavum, Saxifraga atropurpurea, aizoides, bryoides, stellaris, Papaver Pyrenaicum, Galium cruciata, Veronica chamaedrys, Geranium Robertianum, Mulgedium alpinum, Cirsium riculare, Bunias erucago, Neslea paniculata, Silene pumilio, Linum catharticum.* (Schluss folgt,)

Der Karakter der siebenbürgischen Flora.

Aus dem ungarischen Werke L. Simonkai's: *„Erdély edényes florájának helyesbitett foglalata“* übersetzt von J. Römer in Kronstadt.

(Fortsetzung.)

Nach diesen die siebenbürgische Erde bewohnenden sibirischen Pflanzen verdienen unsere Aufmerksamkeit die kaukasischen Pflanzen, welche durch ganz Südrussland bis nach Siebenbürgen hin einheimisch sind, in Siebenbürgen jedoch die Grenzen ihrer westlichen Verbreitung erreichen.

Als solche echte kaukasische Pflanzen unserer Flora können wir ansehen: *Cytisus polytrichus M.B., Thymus nummularius M.B., Swertia punctata Baumg., Plantago saxatilis M.B., Euphorbia agraria M.B., Iris furcata M.B., Iris humilis M.B.* und *Carex tristis M.B.*

Die übrigen 48, den Osten charakterisierenden, besonderen siebenbürgischen Pflanzen halten wir eher für südrussische. Das Namensverzeichnis dieser lautet: *Paeonia tenuifolia L., P. hybrida Pall., Talictrum strictum Led., Adonis Wolgensis Stev., A. hybrida Wolff, Alyssum Transsilvanicum Schur, Crambe aspera M.B., Polygala Sibirica L., Silene Cserei Baumg., S. chlorantha Ehrh., Haplophyllum Biebersteinii Spach., Cerastium Lerchenfeldianum Schur, Geum Aleppicum Jacq., Potentilla chrysantha Trev., Agrimonia pilosa Ledeb., Bupleurum aureum Fisch., Cnidium Orientale Boiss, Ferulago silvatica Bess., Peucedanum latifolium M.B., Anthriscus nemorosa M.B., Galium tenuissimum M.B., Cephalaria uralensis Murr, Telekia speciosa Schreb., Inula media B.G. Senecio Biebersteinii Lindemann, Senecillis glauca L., Serratula Wolffii Andrae, Centaurea Ruthenica Lam., C. salicifolia M.B., C. trinervia Stephen, C. tenuiflora DC., C. Iberica Trev., Scorzonera stricta Horn., Erigeron racemosum Baumg., Onosma Tauricum Pall., Myosotis montana Bess., Pedicularis exaltata Bess., Salria betonicaefolia Etl., Nepeta Ucranica L., Scutellaria supina L., Statice Tatarica L., Petrosimonia triandra Pall., Thesium diffusum Andrzj., Iris caespitosa Pall., Hyacinthella leucophaea Stev., Allium flavescens Bess., Phleum ciliatum Grisb., Stipa Lessingiana Rupr.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die bisherigen Darstellungen haben ausführlich und nach jeder wesentlichen Richtung hin die Beziehung zwischen der Flora Siebenbürgens und derjenigen der anderen grösseren Hälfte unserer Heimat klargemacht; jetzt können wir füglich die Einzelheiten neben einanderstellen und das Resultat unserer Arbeit summarisch darstellen. — Diesem zunächst beziffern sich

zu Gunsten Siebenbürgens:		zu Gunsten des Gebietes diesseits des Königsteiges:	
die einheimischen Arten auf . .	107 (recte 105)	entspechend auf	15
„ östlichen [sibir., kauk., südruss.]	60	„ „	11
„ balkanischen „ „ . .	28	„ „	2
„ mediterranen „ „ . .	27	„ „	28
„ westeurop. „ „ . .	15	„ „	50
„ borealen „ „ . .	1	„ „	5
zusammen auf	238 (recte 236)	entsprechend auf	111 Arten.

Den Reichtum der siebenbürgischen Flora bewirken somit in erster Reihe die endemischen, in zweiter die dem Osten angehörigen Pflanzenarten: in anderen Beziehungen hingegen, besonders was die Zahl der westeuropäischen Arten anlangt, tritt er in den Hintergrund zurück. — Unter den endemischen Pflanzen sind viele auf den Hochgebirgen einheimisch, während die charakteristischen Pflanzen des Ostens zum grösseren Teile die ebenen Gegenden bewohnen; so ist denn nicht nur in den Pflanzen des Gebirges, sondern auch in denen der tieferen Regionen die siebenbürgische Flora vielgestaltiger und farbenreicher, als diejenige, welche unser Vaterland diesseits des Königsteiges schmückt.

Die Pflanzenwelt Siebenbürgens haben wir im Obigen mit den Floren zweier grosser Gebiete zusammengehalten, damit wir uns einen richtigen Begriff von ihrem Interesse und Reichtum machen können. — Wir sind mit den wunderbaren Oasen seiner Flora bekannt geworden, welche sagenhaften Wanderern gleich aus den Fjelden Skandinaviens, aus den Pyrenäen und aus den fernen Gegenden Sibiriens hierher versetzt worden sind; wir haben gesehen, welchen Einfluss die Floren der Nachbargebiete ausgeübt haben; wir haben gleichzeitig in ihr die Offenbarungen einer gewaltigen Schöpferkraft gesehen, welche sich in vielen alten eingeborenen Pflanzen äussert.

Die endemischen Pflanzenarten, sowie diejenigen aus dem Südosten haben bereits durch sich die charakteristischen Züge ihres Gesichtes ausgeprägt, doch haben sie noch nicht treu die feine Plastik und den Farbenschmelz ihres Antlitzes ausgedrückt. Wir haben bisher noch nicht untersucht, ob die vielen endemischen und charakteristischen Pflanzen, deren seine Flora sich rühmt, lauter abgesonderte Arten sind, nämlich solche, die von den in andern Ländern lebenden Verwandten durch viele und hervorstechende Eigentümlichkeiten verschieden sind, oder ob sie nur schwache (subtile) Arten sind, nämlich solche, welche in wenig hervorragenden, geringen Verschiedenheiten von den ähnlichen Arten anderer Floren abweichen. — Einzelne stechen zweifelsohne als wichtige (gute) Arten hervor, z. B. *Hepatica Transsilvanica Fuss.*, *Syringa Josikaea Jacq.*, *Gypsophila petraea Baumg.*; dagegen ist der grössere Teil der endemischen und charakteristischen Pflanzen aus schwachen Arten gebildet. — Diese schwachen, sozusagen jungen Arten erheben den Endemismus Siebenbürgens auf eine so hohe Stufe, und die grösstenteils feinen Unterschiede der siebenbürgischen Pflanzen sind die Ursache davon, dass der oberflächliche Beobachter manche Merkwürdigkeit der siebenbürgischen Flora nicht wahrnimmt und sie für bedeutend ähnlicher den Floren anderer Gebiete hält, als sie es in der That ist.

Aber die Bedeutung dieser schwachen Arten ist in der siebenbürgischen Flora eine doppelte. — Die eine besteht darin, dass die feinen Züge dieser schwachen Arten beständig sind; die andere dagegen darin, dass da, wo diese schwachen Arten wachsen, die mit ihnen am nächsten verwandte Art nicht vorkommt, sondern durch die schwache Blutsverwandte vertreten wird.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Auf die sich gegenseitig vertretenden Arten richtet sich auch im Auslande nur in neuerer Zeit lebhafter das Interesse, und namentlich die Wiener Botaniker haben nachgewiesen, dass der Grenzzug der Alpen rücksichtlich vieler Pflanzen eine Scheide bildet, da viele im nördlichen Gebirgsland der Alpen wachsenden Pflanzen in den benachbarten südlichen Alpengegenden durch schwache Arten vertreten werden. — Das ist z. B. der Fall mit *Helleborus niger L.*, welche jenseits der Alpen im Süden *Helleborus altifolius Heyne* vertritt, eine so schwache Art, dass sie bisher die meisten Botaniker einfach für *Helleborus niger L.* gehalten haben. — Solche sich vertretende Arten sind weiters nördlich von den Alpen *Coronilla Emerus L.*, und südlich von den Alpen gegen das mittelländische Meer zu die entsprechende Art *Coronilla australis Heimerl.*, solche sind ferner *Orchis palustris Jacq.*, welche im Süden durch *Orchis laxiflora Lam.*, *Orchis speciosa Host*, welche im Süden durch *Orchis mascula L.*, *Orchis morio L.*, welche im Süden durch *Orchis picta* vertreten wird.

Und so wie die diesseits und jenseits der Alpen auftretenden stellvertretenden Arten lebhaftes Interesse beanspruchen, ebenso, ja noch viel mehr werden dasselbe erregen die aus Siebenbürgen nachgewiesenen zahlreichen, vikarierenden Spezies. — Einzelne dieser unserer Pflanzen erwähnt bereits Engler in seinem Werke: „Versuch einer Entwicklungsgeschichte der Pflanzenwelt", so das *Hypericum Transsilvanicum*, welches bei uns das *Hypericum Burseri Spach* der Pyrenäen vertritt, so das *Haplophyllum Biebersteinii*, welches unser Stellvertreter des *Haploph. Hispanicum* Spaniens, sowie des *H. Tauricum* der Krimm ist, so die *Potentilla Haynaldiana*, welche die pyrenäische Art *P. nivalis* ersetzt, so auch das *Bulbocodium Ruthenicum*, welches bei uns die so sehr verwandte schweizer Art *Bulboc. vernum* vikariert.

Weder Engler noch andere haben jedoch wahrgenommen, dass es in der Flora Siebenbürgens nicht nur diese 4 vertretenden Arten giebt, sondern einen ganzen Schwarm und dass dieser gerade in charakteristischer Weise unsere Flora von der Pflanzenwelt anderer Länder unterscheidet.

Die von Heuffel, Schott, Grisebach, Schur, Andrae, Janka, Kerner und anderen unterschiedenen neuen siebenbürgischen Arten sind sozusagen alle schwache und grösstenteils vikarierende Spezies.

So ist z B. *Linaria intermedia Schur* eine so schwache Art, dass sie sich von der in westlichen Gegenden einheimischen *Linaria vulgaris Mill.* blos dadurch unterscheidet, dass ihre Blütenachse und ihre Blütenstiele keine Drüsenbehaarung zeigen; wohin ich in Siebenbürgen auch wanderte, überall fand ich diese drüsenlose *Linaria intermedia*, musste sie somit unter dem selbständigen Artnamen anführen und sie als Stellvertreterin der *Linaria vulgaris L.* in Siebenbürgen auffassen. In ähnlicher Weise war ich überrascht, als meine Untersuchung mir zeigte, dass alle in Siebenbürgen gesammelten und typisch erscheinenden *Scirpus maritimus L.* zwei Narben hatten, während doch der typische *Scirpus maritimus L.* in allen klassischen Werken durch drei Narben charakterisiert wird. So ist denn auch der siebenbürgische *Scirpus digynus* eine zwar schwache Art, aber gleichzeitig der Stellverteter von *Scirpus maritimus L.*

Aehnlich wenig unterschiedene Arten sind z. B. *Thalictrum peucedanifolium Grisb.*, *Astragalus Transsilvanicus Barth*, *Orobus laevigatus W.K.*, *Saxifraga heucheriaefolia Grisb.*, *Melampyrum Bihariense Kerner*, *Lonicera leiophylla Kerner* und andere, welche sich blos durch Kahlheit von den ihnen sehr ähnlichen Arten unterscheiden; in gleicher Weise schwache Arten sind *Cardamine gelida Schott*, *Peucedanum intermedium Schur*, *Bupleurum aureum Fisch.*, welche nur durch geringe Verschiedenheit im Schnitte des Blattes von ihren westeuropäischen Blutsverwandten zu unterscheiden sind. (Schluss folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 4_1898

Autor(en)/Author(s): Römer J.

Artikel/Article: Der Karakter der siebenbürgischen Flora. 144-146